



**Antworten der
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)
und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)
auf die Fragen der
Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation
DEGEMED e.V.**

1. Wie stellen Sie die bedarfsgerechte Finanzierung der Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe durch die gesetzlichen Rehabilitationsträger im Bereich der gesetzlichen Rentenversicherung (DRV) und der gesetzlichen Krankenversicherung (Krankenkassen) in den kommenden vier Jahren sicher?

Antwort:

Unser Leitbild ist eine medizinische Kultur, die dem ganzen Menschen dient und auf stetigen Fortschritt setzt. Prävention und Rehabilitation werden wir deshalb stärker in den Mittelpunkt unserer Maßnahmen stellen, um den Eintritt von Pflegebedürftigkeit möglichst lange zu verhindern. Wir wollen die medizinische und berufliche Rehabilitation als wichtige Instrumente stärken und die Leistungsfähigkeit der Versicherten – nach Krankheit oder Unfall – wiederherstellen. Die Träger in den gesetzlichen Sozialversicherungszweigen müssen daher die Zusammenarbeit – zum Beispiel in regionalen, trägerübergreifenden Reha-Kompetenz-Zentren – noch mehr intensivieren, um die Zusammenarbeit und das hohe Niveau der Rehabilitation weiter zu verbessern.

2. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten politischen Voraussetzungen für ein langfristig pandemiefestes Gesundheitssystem und eine pandemiesichere medizinische Reha und wie wollen Sie kurzfristig den steigenden Reha-Bedarf von Menschen nach einer überstandenen COVID-19 Erkrankung decken?

Antwort:

Die Pandemie hat gezeigt, wie stark unser Gesundheitssystem ist und wie wichtig vor allem die Frauen und Männer sind, die in den Krankenhäusern, Pflegeheimen und vielen anderen Orten ihren mitmenschlichen Dienst tun. Wir haben aber auch gesehen, dass wir mehr tun müssen, damit unser Gesundheitswesen auch nach der Krise weiter zu den besten der Welt zählt. Angesichts der demografischen Entwicklung ist es eine große Herausforderung, unsere sozialen Sicherungssysteme zukunftssicher zu machen. In einem zukunftsfähigen Gesundheitswesen setzen wir deshalb auf stärkere vernetzte Zusammenarbeit der einzelnen Akteure und wollen das Potenzial der Digitalisierung nutzen.

3. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Reha-Kliniken die gleichen finanziellen Rahmenbedingungen bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen erhalten wie Akut-Kliniken?

Antwort:

Digitalisierung im Gesundheitswesen umfasst alle Leistungserbringer – auch Reha-Kliniken haben dabei eine wichtige Funktion. CDU und CSU wollen weitere 500 Millionen Euro für eine Innovationsoffensive für Robotik und Digitalisierung in der Pflege bereitstellen. Die Digitalisierung, der Einsatz von Smart-Home-Technologien sowie der Einsatz modernster Roboter sind eine enorme Chance für eine hohe Lebensqualität im Alter bzw. bei Pflegebedürftigkeit und die Entlastung der Pflegekräfte. CDU und CSU werden sich dafür einsetzen, die Digitalisierung im Gesundheitswesen noch stärker in sektorenübergreifenden Versorgungskonzepten umzusetzen.

4. Seit einem Jahr können Vertragsärzt_innen Reha-Leistungen für geriatrische Patient_innen direkt verordnen; sollte der Zugang zu Reha-Leistungen auch für alle anderen Patient_innen erleichtert werden?

Antwort:

Unser Ziel ist es, dass die Menschen, die Reha benötigen, schnell und unbürokratisch an die medizinisch notwendigen Leistungen kommen. Mit dem Versorgungsstärkungsgesetz haben CDU und CSU das Wunsch- und Wahlrecht der Versicherten im Bereich der medizinischen Rehabilitation gestärkt. Patientinnen und Patienten können zertifizierte Reha-Einrichtungen wählen, unabhängig davon, ob diese einen Versorgungsvertrag mit ihrer Krankenkasse abgeschlossen haben. Mit dem Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz haben wir dafür gesorgt, dass der Mehrkostenanteil für Versicherte halbiert wird.

5. Welche Maßnahmen werden Sie in der kommenden Legislaturperiode ergreifen, um den Fachkräftemangel bei Ärzt_innen, Therapeut_innen und Pflegekräften in der medizinischen Rehabilitation zu beheben?

Antwort:

Der Personalmangel ist die größte Herausforderung für die Zukunft der Krankenhäuser, Reha-Kliniken oder Pflegeheime. CDU und CSU werden dafür sorgen, dass eine bedarfsgerechte Personalausstattung und attraktive Arbeitsplätze keinen Widerspruch ergeben. Viele Fachkräfte bestätigen, dass eine ausreichende Personalausstattung ein wichtiger Ankerpunkt ist, um sich an einen Arbeitgeber zu binden.

Wer die Versorgung von morgen sichern will, muss heute genügend ausbilden. In den Gesundheitsberufen und in der Pflege werden wir die Aus- und Weiterbildung stärken und die Reform der Berufsgesetze vollenden. Die auf den Weg gebrachte Abschaffung des Schulgeldes in den Gesundheitsberufen und die Einführung einer allgemeinen Ausbildungsvergütung wollen wir zügig umsetzen.

Wir werden sowohl für die Pflegebedürftigen als auch für das Pflegefachpersonal und pflegende Angehörige bessere Möglichkeiten für gut organisierte, leistungsfähige, berechenbare, zuverlässige und bedarfsgerechte Angebotsstrukturen schaffen. Davon profitieren auch die Reha-Kliniken und ihre Beschäftigten.

6. Mit welchen gesetzlichen Initiativen werden Sie den Präventionsauftrag der DRV und der Krankenkassen schärfen, um den Grundsatz „Prävention vor Rehabilitation“ zu stärken?**Antwort:**

Unsere Lebenserwartung wächst erfreulicherweise immer weiter. Das Renteneintrittsalter steigt daher in kleinen Schritten auf 67 Jahre im Jahr 2030 an. Wir wollen den Menschen helfen, ein möglichst hohes Lebensalter in bestmöglichem Gesundheitszustand zu erreichen. Deshalb werden wir uns auch in der nächsten Legislaturperiode zusammen mit den zuständigen Trägern dafür einsetzen, dass der Grundsatz „Prävention vor Reha vor Rente“ weiter gestärkt wird und da wo es notwendig ist, gesetzliche Änderungen herbeiführen.

7. Was werden Sie in den nächsten vier Jahren tun, damit die ausgewogene Struktur von privaten, öffentlichen und frei-gemeinnützigen Leistungsanbietern in der medizinischen Rehabilitation erhalten bleibt?

Antwort:

CDU und CSU wollen die Trägervielfalt in der Pflege als Ausdruck einer pluralen Gesellschaft stärken. Auch in der medizinischen Rehabilitation erhoffen wir uns vom Wettbewerb bessere Angebote.

8. Was wollen Sie tun, um eine echte institutionelle Beteiligung der Reha-Leistungserbringer im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und in den anderen Versorgungsbereichen (DRV, Unfallversicherung) sicherzustellen?

Antwort:

CDU und CSU wollen die Pflegebereiche als Berufsgruppe an der Selbstverwaltung im Gesundheitsrecht beteiligen, indem wir uns für die Einrichtung einer Bundespflegekammer einsetzen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Abbildung der Pflege im Gemeinsamen Bundesausschuss. Um die Qualität der Versorgung zu gewährleisten, ist den betroffenen Leistungserbringern die politische Mitsprache zu ermöglichen.